

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtteilige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboden ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Redakteur Hermann Jochims in Bocholt.
Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeitspalt oder deren Raum 10 Bfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeitspalt 80 Bfg.

Nr. 204.

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Donnerstag, 31. Juli 1904.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich J. & A. Temming in Bocholt.

88. Jahrgang

Zum Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrags

Schreibt die Köln. Ztg.: Mit der russischen Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsvertrags ist ein bedeutender Schritt für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Deutschen Reiches zurückgelegt worden. Es liegt auf der Hand, daß die einzelnen Bestimmungen des Vertrags schon mit Rücksicht auf die noch mit anderen Ländern abzuschließenden Verträge als durchaus geläufig behandelt werden, und es ist fest, daß eine Verwirklichung des Vertrags nicht eher erfolgen kann, als bis man auch mit anderen Staaten zu einem Abschluß gelangt sein wird. Man kann einwenden, nur so viel vermögen, daß Russland die deutschen agrarischen Forderungen im allgemeinen angenommen hat. Kompensationen dürfte daher auf anderen Gebieten zu suchen sein, doch werden jedenfalls unsere Unterhändler die Interessen der deutschen Ausfuhrindustrie gebührend vertreten haben. In welcher Weise die russischen und deutschen Angelegenheiten sich gegenseitig ausgleichen, wird erst dann mit Sicherheit beurteilt werden können, wenn der Vertrag seinem ganzen Inhalt nach vorliegt. Inzwischen kann man jedenfalls das eine als sicher betrachten, daß eine Bindung auf lange Zeit, mindestens auf 10 Jahre erfolgt ist. Insbesondere für die Ausfuhr wird es unter allen Umständen als ein wesentlicher Vorteil betrachtet werden können, daß durch langjährige Bindung Verhältnisse geschaffen sind, auf die unsere Ausfuhrindustrie als auf einer festen Grundlage sich einrichten kann. Gerade bei den Capitulationsverträgen, deren gewaltiger Einfluß auf die Gestaltung unserer Industrie verhältnismäßig nicht in Abrede gestellt werden kann, ist ihre Langzeitigkeit von großem Vorteil gewesen. Es mag sein, daß die schwierigen Verhältnisse, in die Russland durch den japanischen Krieg geraten ist, die Ausfuhr zum Abschluß eines Handelsvertrags und zur Annahme bestimmter Bedingungen willig gemacht hat, als sie es sonst vielleicht gewesen wären. Es wäre aber ein Irrtum, wenn man annähme, daß man nun auch unter dem Druck dieser äußeren Verhältnisse von Russland alle beliebigen Zugeständnisse auf allen Gebieten hätte erlangen können. Die Verhandlungen haben sich sehr langwierig und sehr schwierig gestaltet, und es gab wiederholt Augenblicke, in denen der Abschluß eines Vertrags durch den Widerstand der russischen Regierung gegen bestimmte deutsche Forderungen in Frage gestellt schien. Wenn man sich schließlich dennoch einigte, so ist dies jedenfalls dem Umstande zuzuschreiben, daß man auf beiden Seiten die Wichtigkeit eines langfristigen Handelsvertrags erkannte und seiner Abschluß für richtiger erachtete als das eigenartige Beharren auf bestimmten, sei es deutschen, sei es russischen Wünschen. Es ist jetzt ein Wert zum Abschluß gebracht worden, das auf lange Jahre hinaus für die Entwicklung unserer Handelsbeziehungen zu Russland von einschneidender Wichtigkeit sein wird. Es bedeutet aber der Vertrag auch insofern eine wirtschaftliche Stärkung Deutschlands, als die Verhandlungen mit anderen Staaten durch den Abschluß des russischen Vertrags wesentlich erleichtert werden. Man kann voraussetzen, daß wir, nachdem wir jetzt mit Russland ins rechte Gleichen sind, anderen Staaten gegenüber mit größerem Nachdruck und Erfolg Forderungen werden vertreten können, die sonst auf einen sehr scharfen Widerstand hätten rechnen müssen. Wir möchten auf die umfassen und gewissenhaften Vorarbeiten, die die Grundlage des russischen Handelsvertrages bilden, wissen wir dem großen Fleiß und der Sachkunde derjenigen deutschen Beamten dank wissen, die diese Vorarbeiten zu bewältigen hatten. Es muß aber auch anerkannt werden, daß von russischer Seite nicht nur mit großer Sachkenntnis, sondern auch mit staatsmännischem Blick verfahren worden ist und daß die schließlich eingetragene Linie dem von kleinen Rücksichten abgewandten maßgebenden Einfluß des russischen Premierministers v. Witte zuzuschreiben ist. Eine in alle Einzelheiten eingehende sachliche Beurteilung des Vertrags ist heute vor seiner Veröffentlichung nicht möglich, aber die bloße Tatsache seines Abschlusses kann nicht anders als ein Erfolg unseres Reichstagslagers betrachtet werden, der während des ganzen Verlaufs der Verhandlungen insbesondere ihrer letzten Phase, die sich in der vorerwähnten Weise, persönlich wirkungsvoll eingegriffen hat.

seien. Jeden Löwen, Bär, Wolf, Fuchs usw. dürfte jeder Deutsche niedererschlagen. In der neuen Versammlung am Dienstag suchte Graf Böttcher die Sache so darzustellen, als habe er nur aufgefressen, ein fieses, fieses Jagd im Genuß oder im Biergarten zu veranstalten. Die antirussische Staats-Ztg. versichert, daß sie den Grafen Böttcher nicht für verrückt halte. Das Blatt tritt für den normalen Geisteszustand des Grafen ein, wie folgt in die Schranken: „Die Staats-Ztg. erblickt in dem Grafen Böttcher einen von heiliger Begeisterung für sein deutsches Vaterland getragenen Mann, dem es mit der Lösung der Judenfrage bitter Ernst ist. Ob zwischen der Staats-Ztg. und dem Grafen Böttcher eine Meinungsverschiedenheit über die Methode des Kampfes sowie über die Formen der Agitation und Ausdrucksweise vorhanden sind, tut hier nichts zur Sache. Wenn aber heute jemand den Geisteszustand des Grafen Böttcher anzweifeln sollte, so kann dahinter nur Völlerei oder Unkenntnis und völlige Verkennung oder Verdrängung seiner edlen Ziele stehen, und wir würden dem auf das entschiedenste entgegenzutreten.“

§ Berlin, 29. Juli. Wie die „Post“ meldet, wird die Nordlandreise des Kaisers nach den bisherigen Dispositionen Anfang nächster Woche beendet werden. Das Kaiserpaar wird indessen nicht Riga, sondern Swinemünde anlaufen, und zwar dürfte die Ankunft daselbst voraussichtlich am Nachmittage des nächsten Mittwochs — 3. August — erfolgen. In Swinemünde wird der Kaiser den dortigen Arbeitervereinigungen beehren und sich nach Schluß derselben nach Eckhof-Wilhelmsburg bei Riga begeben, wo der Monarch am 5. August eintrifft. Der Tagelagerer dagegen erfährt, der Kaiser werde sein Nordlandreise um einige Tage verlängern, da er am 11. August vor Swinemünde einer großen Schiffschauer der aktiven Schiffschiffe beizuwohnen will.

§ Berlin, 29. Juli. Wie die „Germania“ schreibt, dürfte nicht nur im Bundesrat, sondern auch im Reichstage auf eine große Mehrheit für den neuen Handelsvertrag zu rechnen sein, zumal die Forderungen der deutschen Handelswirtschaft nach allen Richtungen hin günstig vertreten und in der Hauptsache auch durchgesetzt seien. Der Abschluß des Handelsvertrages bedeute zweifellos einen außerordentlichen Erfolg für die Politik des Grafen Bülow.

§ Berlin, 28. Juli. Zu Ehren des in Berlin weilenden russischen Ministerpräsidenten v. Witte fand bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Hr. v. Nitschke heute ein Diner statt. An demselben nahmen u. a. teil der Reichskanzler Graf v. Bülow, der russische Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken, der Staatsminister Graf v. Posadowsky, Hr. v. Rheinbaben, Müller und Bubbe sowie Staatssekretär Krause.

§ Juba, 29. Juli. Die Köln. Volkszeitung schreibt: Die diesjährige Jubilar-Bischöfskonferenz wird am 17. August und den folgenden Tagen stattfinden. Gegenüber der Zeremonie in Frankfurt, wo die Bischöfe derartige Zusammenkünfte nicht haben und ein gemeinsames Handeln aller Oberbischöfe nicht vermehrt wird, sind die Konferenzen der preussischen Bischöfe ein mächtiger Trost für die Kirche und ebenso bedeutsam als jene kirchliche Veranstaltungen. In Zeiten der Bedrängnis der Kirche auf Anregung von Kardinal-Erzbischof v. Gieseler zu Köln (1848) und Bischof v. Ketteler zu Mainz (1867) entstanden, sind sie für die Kirche von vielen Seiten angesehen. Die Kirche in Deutschland hat unentbehrlich und bei Geistesfreiheit und Volkshochachtung. Gütige Frankreich eine solche Einrichtung, so würde es um die Angelegenheiten der Kirche dort besser stehen.

§ Karlsruhe, 29. Juli. Das Finanzministerium hat infolge des Besuchs des Heilbergers Schlossherren des Hrn. Oberbaurat Eggert in Berlin gesteuert, eine nochmalige Beschäftigung des Friedrichsbaues vorzunehmen. Bekanntlich hatte gegen die von Eggert gemachten Vorschläge, die Fassade durch Anbringung von Eisenkonstruktionen zu füllen, die Sachverständigenkommission erhebliche Bedenken erhoben, die nun Eggert auf Grund noch mangelnder Untersuchung der Mauer zu beseitigen versucht.

§ München, 29. Juli. Die „Allgemeine Zeitung“ nennt diejenigen auswärtigen Blätter, deren Einsicht in die Sachlage sich bezüglich der Affäre Witz nicht so beschränkt gebietet, wie bei der „Allgemeinen Ztg.“, Ignoranten. Diese Rundgebung ist also wieder auf ihrem eigenen Mist gewachsen, was man in Abgrenzung nicht bei allen Rundgebungen dieses Blattes in diesen Tagen vermutete. Ignoranten scheinen im vorliegenden Fall dem Blatte alle zu sein, die nicht, wie es selbst, die Tatsachen verbreiten und entstellen. Die liberale Fraktionsleitung will auch augenscheinlich lieber zu den Ignoranten der „Allgemeinen Zeitung“ geworfen als mit deren Artikel identifiziert werden, denn sie ist von ihnen in öffentlicher Bundestagung sehr weit abgetrennt. Was die „Allgemeine Zeitung“ in der Affäre Witz und in der Affäre Witz-Witz geleistet hat, war auch das Angehörige, was eine Presse liefern kann. Den Liberalismus hat sie damit schwer diskreditiert.

Ausland.

Schweiz.

* Basel, 29. Juli. Die 3. General-Versammlung der Internationalen Vereinigung für geistlichen Arbeiterschutz findet vom 25. bis 28. September in Basel statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Bericht über die Tätigkeit des Bureau und der Sektionen in 1902—1904. Referat über die Tätigkeit der Episkopalkommission, errichtet von Dr. Freyherren v. Werle und Hrn. Müllerand. Exposé des französisch-italienischen Arbeiterschutzvertrags. Bericht des Direktors des Internationalen Arbeitsamts Referat über die Tätigkeit der Vereinigung auf dem Gebiete der Disziplin. Referat über die Gesetzgebung betr. Nachtarbeit der Jugendlichen. Referat über die Tätigkeit einer internationalen Gruppe betr. Arbeiterschutz in der Hausindustrie. Referat über die Versicherung ausländischer Arbeiter. Auskunft erteilt das Generalsekretariat der Internationalen Vereinigung für geistlichen Arbeiterschutz in Basel.

Frankreich.

* Paris, 29. Juli. In Saint-Etienne, wo die anarchistischen revolutionären Ideen viele Anhänger haben, kam es in der Nacht zum Donnerstag zu einer wahren Schlacht zwischen jugendlichen anarchistischen Verbrechern und Polizeikräften. Eine ganze halbwüchsige Person hatte sich in ein Café gestürzt und raubt dies aus. Als zwei Polizisten beiseite traten, wurde diese umzingelt und überfallen. Nachdem darauf der Polizeikommissar telefonisch benachrichtigt worden war, erschienen zahlreiche Beamte, die nach harten Kämpfen drei der Hauptführenden, 17—19 Jährige, verhafteten und mitführten. Ein anderer wurde mit einem Revolver in seiner Wohnung festgenommen, als er gerade einen Revolver holte, um auf die Polizisten zu schießen.

Gerihtsfaal.

* Darmstadt, 29. Juli. Eine für das Meisnerverhältnis wichtige Entscheidung hat das hiesige Landgericht in der Berufungsinstanz gefällt. Das Meisnerverhältnis hatte am 31. Oktober 1903, nachts 12 Uhr geendet, der 1. November war ein Sonntag, und der Mieter hatte erst am 2. November die Wohnung verlassen. Es ist entschieden worden, daß der Mieter für diese zwei Tage Mietzins nicht zu zahlen hat. Nach § 557 B. G. B. hat ein Mieter bis zur tatsächlichen Rückgewähr der Mietsache Mietzins zu entrichten. Aber nach § 558 B. G. B. hat der Mieter die Mietsache nach Beendigung des Mietverhältnisses zurückzugeben. Mit dem Ende des 31. Oktober hatte das Mietverhältnis aufgehört. Schon am 1. November bestand die Verpflichtung zur Rückgabe, da der 1. aber ein Sonntag war, trat gemäß § 193 B. G. B. der nächste Werktag, 2. November, an seine Stelle. Eine nach § 193 B. G. B. hinausgeschobene Leistung ist aber die geistlich richtige und vom Vermieter als solche anzunehmen.

Provinzielle Nachrichten.

* Heide, 29. Juli. Bezüglich der im gestrigen Blatte veröffentlichten Korrespondenz, betreffend die Verfertigung des Wappens des Kleinfelders Herrn Albert Böhm, sei bemerkt, daß von einem unterhändig gebotenen Preis in Höhe von 6750 Mark keine Rede sein kann, weil an ein Weiterverkauf des Wappens überhaupt nicht gedacht wurde.

* Wörlitz, 29. Juli. Heute früh 7 Uhr rückten die hier garnisonierenden Jäger-Regimente Nr. 7 und 43 von hier ab zum Marsch nach der Sonne bei Badelborn, wo sie ihre Schießübungen abhalten werden. Von dort aus gehen sie direkt ins Wandern und kehren demnach erst nach Beendigung desselben am 8. Oktober hierher zurück.

* Münster, 29. Juli. Ein ungünstiges Resultat hat das in diesen Tagen an unserer Unterstadt abgehaltenen Oberlehrer-Examen gehabt. Von 80 Herren, die sich zur Prüfung gestellt hatten, fielen nicht weniger als 62 durch.

* Gern, 28. Juli. In der letzten Nacht hat der 31jährige Bergmann Jange den 28 Jahre alten Bergmann Schwappach aus Rade mit einer Faustkeule erschlagen. Die Leiche fand man heute morgen auf einem Felde an der Bergstraße. Der Mörder, der betrunken gewesen sein will, ist geflüchtet.

* Bochum, 28. Juli. Im benachbarten Gickel haben die Anstreichergehilfen beschloffen, in den Ausstand zu treten. — Auf der Rade Gannibal geriet ein Bergmann unter Steine aus dem Hangenden; er konnte nur als Leiche zu Tage gefördert werden.

* Gern, 29. Juli. Die Stilllegung der von der Gewerkschaft Graf Bismarck angekauften Rade-Bischel-Tiefbau beginnt schon jetzt einen schädigenden Einfluß auf das Gemeinwesen auszuüben. Bekanntlich wurde am 1. Juli mit der Stilllegung, die sich langsam

vollziehen soll, begonnen und heute hat bereits der größte Teil der Belegschaft in anderen Gemeindegarten ein Unterkommen gefunden. Infolgedessen stehen jetzt schon 80 Wohnungen leer. Damit dürfte die Radezeit aber noch nicht ihren Höhepunkt erreicht haben, da zur Zeit noch zahlreiche verheiratete Leute mit den Abbrucharbeiten beschäftigt sind und erst im Laufe der nächsten Monate ihre Wohnstätte verlassen. Wenn auch für die abgehenden Bergleute in anderen Bezirken Arbeitsgelegenheit vorhanden ist, so ist doch der den ortseingewohnten Wohnungsverhältnissen und Kaufkraften entstehende Schaden ganz enorm. Die Folge davon wird ein erheblicher Steuerausfall sein. Gegenwärtig wird der schädigende Einfluß einigermaßen durch die Umgehungssteuergewinn, welche der Gemeinde Schüren durch den Verkauf des Bergwerks zufließt. Die Gewerkschaft Graf Bismarck hat sich bereit erklärt, 45.000 Mark als einmalige Abfindung an die Gemeindefürsorge zu zahlen.

* Kaden, 29. Juli. Ein aufregender Vorfall ereignete sich vorgestern abend gegen 8 Uhr im Raderhause der Franziskanerinnen am Lindenplatz. Ein Mann von etwa 35 Jahren hatte sich durch die Klosterkirche in das Innere des Hauses geschlichen. Die erschreckten Schwestern holten schnell polizeiliche Hilfe herbei. Der Polizeibeamte traf das Individuum nur mit Gasse und Bomben beiseite im Klosterhof; derselbe mußte mit gebückter Brust vorgehen, da der Eingebundene Kasten machte, sich mit einem großen Dolchmesser zu verteidigen. Im letzten Augenblicke warf er denselben aber gegen eine große Fensterhebel, welche in Stücke sprang. Hierauf wurde er ergriffen und untersucht, wobei sich herausstellte, daß er noch zwei offene Messer in der Tasche hatte. Aus einigen Papieren war zu erkennen, daß er bei der belgischen Artillerie gedient hatte. Rade, Wisse und Gut lagen abseits an einem Schuppen auf dem Boden. Ob es sich in diesem Falle um einen Dieb oder Irrenhansen handelt, muß die Untersuchung ergeben. Jedenfalls war der Eindringling für die wohllosen Schwestern ein nicht gerade angenehmer Besuch.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 31. Juli.

* Kriegerfest. Tausend fleißige Hände regen sich um das am Sonntag und Montag stattfindende Kriegerfest würdig zu feiern. In diesem Jahre gilt es, das 37. Stiftungsfest des Vereins zu begehen, mit welcher Veranstaltung eine Erinnerungsfahrt zu Ehren der Krieger von 1864 verbunden ist. Es sind nicht weniger als 14 Veteranen, die in jungen Jahren beigekriegt in den Feldzug gegen Dänemark zogen und hier für den Ruhm des bald darauf gegründeten deutschen Reiches zu kämpfen. Zu dem Akt der Ehreung der 1864er Krieger hat Herr Stadtsamstverwalter Graf v. Spie sein Erscheinen zugesagt. Es steht außer allem Zweifel, daß die Ueberreichung der Ehrenplakette an die Veteranen von 1864 den Mittelpunkt des Festes bilden wird, dem allefalls der beste Verlauf gewünscht wird. Eine kleine Ueberreichung wird die Firma J. & A. Temming den Teilnehmern am Kriegerfest bieten in der Herausgabe einer Festzeitung. Diese dürfte allen Festteilnehmern eine willkommene Erinnerungsgabe sein. Die Festzeitung wird am Sonntag und Montag auf den Festplätzen ausgegeben.

V. Ein Javassell ist auf dem Radeplatz aufgebaut.

* Nebermässig schnell fuhren in den letzten zwei Tagen mehrere Automobile durch die Stadt. Eine der Automobile fuhr auf der Bismarckstraße mit einem Mitfahrer zusammen, der umfiel, wobei sämtliche Mitfahrer ausstiegen. Im anderen Falle handelte es sich um ein Motorrad, das ein Pferd scheuten ließ, welches letzteres rasend durch die Straßen lief, glücklicherweise aber kein Unheil anrichtete. Die Automobil- und Motorradfahrer handeln ganz im eigenen Interesse, wenn sie mit mehr Aufmerksamkeit und in langsamerem Tempo fahren. Sie brauchen sich sonst nicht über die im Publikum gegen sie bestehende Antipathie zu beklagen.

Briefkasten der Redaktion.

J. O. Ihre Zuschrift enthält nicht eine einzige tatsächliche Mitteilung. Einer „Beleuchtung“ bedarf unser Artikel nicht.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Wer Gurken liebt,

müde bedenken, daß man auf je 5 Liter des Gusses oder des Salzwassers 1 Maßchen Dr. Oetters' Salsol 10 Bfg. gibt. Dann braucht der Guss nicht noch einmal aufgelöst zu werden, die Gurken werden nicht salzig, die Salzgurken bleiben hart und der Geschmack bleibt ein frischer, da keine unnötigen Gähungen entfallen. Rezept auf Wunsch gratis vom Unterzeichneten. — Dr. Oetters' Salsol 10 Bfg. ist in den Geschäften vorräthig, welche führen Dr. Oetters' Salsol.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Restaurations zum steifen Arm.
Sonntag, den 31. Juli,
findet
KONZERT
im Saale statt.
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Entree frei! Entree frei!
Achtungsvoll
Jos. Grosswiele.

Hochfeines
Frucht- und Vanille-
Eis
in Portionen
empfehlen
Konditorei Alb. Parrens,
Bocholt, Nordstrasse.

Es wird an die Begleitung der für
das erste Jahrgangsfest
Kirchenfeier für St. Joseph
einmündet.
Empfangstage 1, 2, 3, 4, 5, 8,
10, und 12. August, vormittags von
9-12 Uhr.
Lütz, Kirchenstrasse 2. d. d. d.
Nordstrasse 12.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges,
propet
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Hugo Wyl,
Bahnhofstr. 4.
Ein tüchtiges
Dienstmädchen
in eine Wirtschaft nach auswärtig
gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kleines
Ackergut
in der Nähe der Stadt, auf dem 1-2
Rübe gehalten werden können, der diesen
Herbst oder nächsten Frühjahr zu pachten
gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Solide
**Maurer und
Handlanger**
auf sofort gesucht.
Franz Vallée.

Grundstücks-Verkauf
Die Erben Behnen beab-
sichtigen, ihre an der Stift-
strasse, Schwanenstr., Werther-
Chaussee (gegenüber der Mitten-
schen Dampfmaschine), auf dem
Böwerfeld belegenen Grund-
stücke, vorzüglich
zu Bauplänen
geeignet, unter der Hand
billig zu veräußern.
Näheres Auskunft erteilt
Franz Behnen,
Osterstrasse 60.

Schweineverkauf.
Am Mittwoch, dem 3. August,
morgens 8 Uhr anfangend,
werde ich beim Herrn Lehne-
mann, Ravardstr.,
2 Partien große, schöne
Schweine
im Alter von 6 und 12 Wochen sehr
preiswert verkaufen.
An demselben Tage
werde meine Frau auf dem Ostermarke
wieder prima fetten
Weidekäse
zum Verkauf bringen.
Salzw. 29. Juli 1904.
J. W. Wilde.

Restauration Flora.
Sonntag, den 31. Juli 1904, nachmittags 5 Uhr:
BALL.
Entree 75 Pfg., eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.
Karten im Vorverkauf 60 Pfg.

Montag, den 1. August 1904, von vormittags 10 Uhr ab:
Frei-Konzert.
Es ladet höflich ein
Wwe. H. Weyer.

Bataillons-Befehl.
Kompagnie-Einteilung.
Jahrgänge von 1872 bis 1889 einschliesslich: 2. Komp.
" " 1890 1896 " 3. "
" " 1897 ab " 4. "
Sonntag, den 31. Juli, morgens 11 Uhr: Antreten mit
Waffen.

Montag, den 1. August, morgens 8 Uhr: Antreten ohne
Waffen; 10 Uhr mit Waffen; nachmittags 1 1/2 Uhr:
Antreten mit Waffen auf dem Marktplatz. Offiziere
zu jedem Antreten komplett, weiße Hosen.
Jeder Kamerad ist verpflichtet, die Büge mitzumachen. Wer sich nicht
geügend vorher entschuldigt, verfällt in eine Strafe von 50 Pf.

Das Kommando.
Et schäfts-Verlegung.
Verlegt vom heutigen Tage ab mein Geschäft
— **Glabacher Biberlager** — von Langen-
bergstrasse 38 nach
Nordstrasse 31
(in das frühere H. Hengfeld'sche Haus).
Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens
dankend, bitte ich, mir selbiges auch fernerhin bewahren
zu wollen.
Achtungsvoll
Wilh. Kirsch
Glabacher Biberlager, Nordstrasse 31.

**PHENSER
MINERALBRUNNEN**
Ausstellung Düsseldorf 1902:
Goldene Medaille und Staatsmedaille
Niederlage bei: August Föcking.

Zur
Einmachzeit
empfehlen wir
Davidis Kochbuch.
J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Bekanntmachung,
betr. die Befreiung von Ausländern von der Versicherungspflicht
nach dem Invalidenversicherungsgesetz.
Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 21. Februar 1901 auf Grund
des § 4 Abs. 2 Satz 1 des Invalidenversicherungsgesetzes (Reichs-Gesetz-Blatt
1899 Seite 463) beschlossen:
„dass polnische Arbeiter russischer und österreichischer Staatsangehörig-
keit, welchen der Aufenthalt im Inlande nur für eine bestimmte
Dauer behördlich gestattet ist und welche nach Ablauf dieser Zeit in
das Ausland zurückkehren müssen, der Versicherungspflicht nach dem
Invalidenversicherungsgesetz nicht unterliegen sollen, sofern die Ar-
beiter in inländischen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben oder in
deren Nebenbetrieben beschäftigt werden, und dass diese Bestimmung
vom 1. April 1901 ab in Kraft treten soll.“
Berlin, den 7. März 1901.
Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
(gez.) Caspar.
Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis
gebracht.
Bocholt, 28. Juli 1904.
Die Polizei-Verwaltung:
Geller, Bürgermeister.

Nur noch kurze Zeit
verkaufe ich
wegen gänzlichen Umbaues
meines Ladenlokales
sämtliche
Möbel
zu jedem
annehmbaren
Preise.
FRANZ REXING,
Bocholt, Ravardstrasse Nr. 17/19.
Zur
Besichtigung
meines grossen Möbel-
lagers lade ich ergebenst ein.
Empfehle einfache und hochelegante
Wohn-, Schlafzimmer- und
Küchen-Einrichtungen.
Mache noch besonders aufmerksam auf eine
grosse Auswahl
Sofas, Spiegel, Kinderstühle, Korbsessel usw.

Von heute ab empfehle täg-
lich frisch:
Apfelstücken,
Apfel im Schlafrock
und
Apfelforte mit Schlagsahne.
Konditorei Kempers,
No. 28 strasse.

**Soennecken's
Schreibwaren:**
Schreibfedern, Briefordner, Locher,
Schnellordner, Tintenfüller, Löcher,
Schreibstische, Ideal-Bücherchränke.
zu beziehen durch
E. & A. TEMMING.

Das bisher von Fräulein Clara
Haselbring benutzte
Ladenlokal
nebst Wohnung
ist per 1. Oktober, (eventl. früher oder
später) zu vermieten.
Wwe. J. Fiedorff.
Ich habe mehrere
Wohnungen
in der Weberstrasse per 1. September
und eine per gleich zu vermieten.
Wwe. Alois Pottmeyer,
im Hotel Pottmeyer.
Perrschafiliche
Wohnung
inmitten der Stadt, Erdgeschoss,
6 schöne Räume, Manjache, Boden,
Keller und Garten, per sofort oder später
zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

2 oder 3 Zimmer
zum 1. August oder später zu vermieten.
Eintrags-Nr. 214 b.
Zu Oktober sind
3 bis 4 Zimmer
nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Schönheit
verleiht ein zartes, reines Gesicht,
rothes, jugendliches, Aussehen, weisse
Sammethaut u. blend. schön. Teint.
Alles dies bewirkt nur: **Madecan's**
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul,
mit echter Schokolade: Stedenpferd-
u. St. 50 Pf. bei:
Wilh. Beyers-Riegemann, Drog.

Heinrich Eising
Bocholt
Königsstr. 10.
BILIGE PREISE OHNE CONCURRENZ
GARANTIRT
STABREINE
BETTFEDERN
U. DAUNEN
FERTIGE BETTEN
BETTELLEN

rohes Fleisch
zu haben.
Die Schlachthof-Verwaltung.
Von zwei prima Pferden, darunter
ein 18 Monate altes Fohlen, ist
Fleisch
zu haben zu 25, 30 und 35 Pfg.
das Pfund.
A. ten Bosch, Otmauer,
E. Loh, Gasthausstr.

Ein oder 2 junge Leute erhalten
Kost und Logis
in einem bürgerlichen Hause.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Deutsche erstklass. Roland-Fahrräder
auf Wunsch auf Teilzahlung
Anzahlung 25-50 M.
Abzahlung 8-15 M.
monatlich. Gegen
Barzahlung liefern Fahrräder
schon v. 70 M. an.
Man verlange umsonst Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln 390. 200000.

Tafelherd,
schwarz, emailirt, sehr gut erhalten,
umzugs halber zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Krieger-Verein.
Sonntag, den 31. Juli,
vormittags von 10 1/2 Uhr ab:
Empfang der Beiträge.
Karten-Ausgabe
von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr vorm. und
5 bis 7 Uhr nachm.
An der diesen Terminen, sowie
während des Balles werden keine
Karten ausgegeben.
Der Vorstand.

Zwei gut erhaltene
Billards
Rehen billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wasche mit
Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht mit ROTBAND
Allein recht zu haben bei:
Carl Braun, Gerh. Terstegen,
Franz Schüll, Gebr. Steiner
u. überall, wo Luhns Plakat hängt.

Belohnung!
Die zwei Arbeiter, die mir
am Fastnachtdienstag 1903
vom Bahnhof Bocholt nach
Sport 9 Rübhe haben treiben
helfen, bitte ich, sich gegen
Belohnung bei mir zu melden.
Johann Gouling,
Brennereibesitzer,
Spork.